

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Sammlungsbetrug/Diebstahl (Folge 30 der Reihe „Aber sicher!“)

Trickdiebe haben keine Skrupel. Gerade ältere Menschen werden immer wieder zu ihren Opfern, weil sie helfen wollen oder unbedarft Fremden vertrauen. Zu den gebräuchlichen Tricks gehört das angebliche Sammeln für einen guten Zweck an der Haustüre. Die Zeitungen berichten regelmäßig darüber.

Seit 2008 brauchen Sammler keine Genehmigung mehr. Sammeln kann im Prinzip jeder. Als besonders schwierig gestaltet es sich, seriöse von unseriösen Sammlern zu unterscheiden. Hier ist man selbst gefordert, sich entsprechend zu informieren.

Die Täter kommen häufig zu zweit. Einer bittet dann an der Haustüre um wenige Euro für die Sammlung; der andere versucht sich Zutritt zur Wohnung zu verschaffen – zum Beispiel durch die Frage, ob er die Toilette benutzen dürfe. Der zweite Täter nutzt dann die Ablenkung, um Geld, Schmuck und andere Wertsachen in der Wohnung zu stehlen. Manchmal dient der Blick in die Wohnung auch der Tatvorbereitung eines Einbruchs.

Im Grundprinzip ähnlich verlaufen nachfolgende Tricks, die ich hier nur stichpunktartig aufzählen kann: Zettel-, Teppichtrick; falsche Amtspersonen; Glas-Wasser-Trick; schnell telefonieren wegen Panne oder Unfall; Nachbarn etwas bringen oder Zettel schreiben. Alle diese Aktionen haben nur ein Ziel: **Die Betrüger wollen in Ihre Wohnung.** Gelingt ihnen das, haben Sie schon schlechte Karten.

Wie kann ich mich vor solchen Betrügereien und Diebstählen schützen?

- Vor dem Öffnen der Haustüre vergewissern Sie sich, wer zu Ihnen will. Benutzen Sie dazu die Türsprechanlage, den Türspion, oder schauen Sie aus dem Fenster.
- Öffnen Sie die Haustüre nur mit vorgelegter Türsperre (Kette, Sperrbügel, Kassetenschloss).
- Bei Sammlungen verlangen Sie den Spendenausweis und bestehen Sie auf eine Spendenquittung. Am besten ist es, nur an Ihnen bekannte Institutionen oder Vereine zu spenden.
- Lassen Sie Ihnen unbekannte Handwerker nur herein, wenn Sie sie selbst bestellt haben oder wenn sie von der Hausverwaltung angekündigt wurden.
- Im Zweifel rufen Sie beim angeblichen Arbeitgeber an und erkundigen Sie sich, ob die Angaben stimmen. Suchen Sie die Telefonnummer aber selbst aus dem Telefonbuch heraus.
- Händigen Sie niemals Geld an Fremde aus.
- Sollten verdächtige Personen in Ihre Wohnung gelangt sein, so verweisen Sie sie energisch des Hauses. Gegebenenfalls rufen Sie laut um Hilfe –

- und zwar auch dann, wenn Sie wissen, dass den Hilferuf niemand hören wird, denn das weiß wiederum der Betrüger nicht.
- Verständigen Sie die Polizei über Notruf 110, wenn Ihnen die Kontaktaufnahme verdächtig vorkommt.

Christoph Fuchs